

Arbeiterblatt

der

PROLETARISCHEN VEREINIGUNG ÖSTERREICHS

Nummer 179

Oktober 1963

"Unsere" Gendarmerie

Wir leben in der kapitalistischen Klassengesellschaft. "Unsere" Wirtschaft ist kapitalistische Wirtschaft. Beim heutigen Abflauen der Konjunktur tritt das klar zu Tage. Ab und zu werden diese Tatsachen von den Sozialbürokraten unter Führung der Pittermann, Olah, Hindels & Co zugegeben. Doch krampfhaft leugnen diese Verräter, ihre SP, daß "unser" Staat kapitalistischer Staat ist. Daß er - trotz aller kapitalistischer Sozialpolitik, trotz bürgerlich-demokratischer Verbrämung - die Herrschaftsorganisation der Bourgeoisie ist, deren Profitwirtschaft gegen die ausgebeuteten Massen schützt. Nach wie vor dient "unser (Ausbeuter) Staat" hauptsächlich dem N i e d e r h a l t e n der Ausbeuteten, vor allem der Arbeiter Angestellten.

Daran ändert ein SP-Vizekanzler, ein SP-Innenminister nicht das geringste! Denn j e d e r Minister, Funktionär, den die SP, Gewerkschaftsbürokratie dem von ihr m i t r e g i e r t e n o d e r a l l e i n r e g i e r t e n kapitalistischen Staat stellt, v e r w a n d e l t sich: mag er auch entgegengesetzte, allerbeste Absichten haben - er wird zwangsläufig, durch sein H a n d e l n zu einem G l i e d des kapitalistischen Staatsapparates g e g e n die Arbeiterklasse; er wird zu einem gut-bezahlten Organ des Ausbeuterstaates, der Kapitalistenklasse g e g e n die Massen, zum Verräter am proletarischen Sozialismus - auch wenn er das Gegenteil ehrlich will! Das gilt erst recht für die Schärf, Pittermann, Kreisky, Broda, Afritsch, Rösch & Co. Für diese ganze Verräterbande, die sich bewußt als "sozialistisch" ausgibt, um die Arbeiterschaft zu täuschen, daher leichter a u s z u s c h m a r o t z e n !

Als Bestandteil des Ausbeuterstaates ist "unsere" Gendarmerie - k a p i t a l i s t i s c h e Gendarmerie! Sie hat daher als H a u p t a u f g a b e: "Aufrechterhaltung der (Ausbeuter)Ordnung" gegen die Ausbeuteten! Davon hat sie schon beim Bäckerstreik (1960) und Handelsarbeiterstreik (1961) Kostproben geliefert! Die Sozialverräter, ihre SP suchen den kapitalistischen Klassencharakter "unserer" Gendarmerie möglichst zu verschmieren. Warum? Weil sie den bürgerlichen Staat, die bürgerliche Gendarmerie b e j a h e n . Weil sie seit 1945 m i t h e l f e n , diese gegen die Massen gerichteten Ausbeuterorgane aufzubauen, auszubauen!

Hören wir darüber Sozialverräter Afritsch. Vor kurzem sprach er über die Entwicklung "unserer (kapitalistischen) Gendarmerie" nach 1945 (AZ 3.1.63, S. 2, rechts unten). Er stellte folgende Tatsachen fest:

1. Eine wichtige Aufgabe war die Schaffung von sogenannten Gendarmeriealarmeinheiten in den Jahren 1949 bis 1951, die nach dem Abzug der Besatzungstruppen die Kader für das neue Bundesheer bildeten.

2. Der Personalstab (der kapitalistischen Gendarmerie) wurde von 6300 im Jahre 1938 auf 10.200 erhöht. In den vergangenen vierzehn Jahren wurde die (Ausbeuter)Gendarmerie auf eine nie zuvor erreichte Höhe geführt.

Also schon v o r dem Abzug der imperialistischen Besatzungstruppen sorgten SP, Gewerkschaftsbürokratie für die "innere Sicherheit" der Kapitalistenklasse. Die KP machte dem die Mauer. 1949 - 1951 halfen sie der Bourgeoisie beim Schaffen der Gendarmeriealarmeinheiten. Diese bildeten den Kern "unseres

(kapitalistischen) Bundesheeres", das 1955 - mit Zustimmung der SP und KP! - aufgestellt wurde: als Hauptinstrument der österreichischen Bourgeoisie zum Niederhalten der Massen. Diese für die Ausbeuterklasse "wichtige Aufgabe" haben die Soziallakaien tatsächlich erfüllt, ja rühmen sich dessen!

Mehr noch: die sozialbürokratischen Lakaien, ihre SP haben mitgeholfen, die Ausbeuter-Gendarmerie "auf eine nie zuvor erreichte Höhe" zu bringen! Also heute, in "der (bürgerlichen) Demokratie", ist ihr Personalstand um 60% höher als 1938, zur Zeit der offenen Bourgeoisdiktatur! Warum? Erstens ist die Arbeiterklasse zahlenmäßig gewachsen, wächst weiter. Ihr Niederhalten erfordert daher einen größeren kapitalistischen Staatsapparat. Zweitens trifft die Ausbeuterklasse ihre Vorbereitung auf den kommenden Massenkampf. Sie weiß aus Erfahrung, daß die Massen - trotz aller Sabotage, trotz allen Verrats der SP, KP sich schließlich ernstlich wehren werden; gegen die unaufhörlich gesteigerte Ausbeutung, gegen die Teuerung, gegen die wachsende Unsicherheit der Existenz, gegen den imperialistischen Krieg!

Warum halfen, helfen SP, Gewerkschaftsbürokratie beim Aufbau, Ausbau der kapitalistischen Gendarmerie? Weil sie mit der Ausbeuterklasse gehen. Die Arbeiterklasse verbündet sind. pr diese verräterische "Zusammenarbeit", diese Judaskoalition werden die Schärf, Pittermann, Olah, Jonas, Reuzer, Hindels & Co samt Sippschaft von der Bourgeoisie belohnt: mit einträglichen Ämtern, mit allerlei Ehren und Vorteilen - auf Kosten der Massen! Diesen Judaslihn möglichst zu erhalten, vergrößern, das ist das eigentliche Hauptziel der Sozialbürokratie, ihrer SP! Dazu sind sie bereit, alles für die Bourgeoisie zu leisten, auch das Niederhalten, Niederwerfen der Arbeiterschaft! Den Beweis haben SP, Gewerkschaftsbürokratie schon geliefert: siehe das blutige Niederschlagen der revolutionären Arbeitermassen Deutschlands 1918-23 (SPD-Innenminister Noske); siehe den Einsatz kapitalistischer Polizei und Mobilgarden gegen die streikenden Bergarbeiter Frankreichs 1947 (SPF-Innenmi-

nister Moch).

Das kann auch die SPÖ. Sie ist bereit, wenn es die Interessen der Bourgeoisie erfordern, die österreichischen Arbeiter mit Gewalt, mittels des kapitalistischen Staatsapparates zu "beruhigen". Das hat Soziallakai Afritsch nach dem Berndorfer Kameradschaftstreffen bestätigt (siehe AZ 18.10.62, S.2, Sp.3).

Und die KP, die ihren Verrat an der Arbeiterklasse, an der proletarischen Weltrevolution mit Schwindelkommunismus zu verschmieren sucht? Diese Partei der Stalinbürokratie war 1945-47 in der bürgerlichen Koalitionsregierung, hat den Aufbau des kapitalistischen Staatsapparates mitgemacht! Und seit die Bourgeoisie die KP aus der Ausbeuterregierung hinausgeworfen hat? Nun, auch seither hat die Stalinbürokratie den Ausbau der bürgerlichen Staatsmaschine unterstützt - um die Ausbeuterklasse zu bewegen, die KP wieder in die Koalitionsregierung einzubeziehen!

Kein Zweifel: Sozialbürokratie und Stalinbürokratie, die von ihnen beherrschten Verratsparteien haben am Ausbau des Ausbeuterstaates gegen die Massen aktiv oder passiv mitgewirkt. Und sie setzen diese Judastätigkeit fort. Warum? Weil sie vor allem die selbstsüchtigen Interessen der Arbeiterbürokratie auf Kosten der Massen verfechten! Dadurch wirken sie zwangsläufig zu Gunsten der Ausbeuterklasse, deren Interessen sie über die Interessen der Arbeiterklasse stellen!

SP, KP, Gewerkschaftsbürokratie bekennen sich zu "unserem (kapitalistischen) Österreich", bejahen "unseren (Ausbeuter) Staat", unterstützen den bürgerlichen Staatsapparat!

Das beweist:

Daß die Gewerkschaftsbürokratie unter Führung der Olah, Benya, Pölzer, Hindels & Co eine arbeiterverräterische Kraft ist. Daher dienen die von ihr beherrschten Gewerkschaften in erster Linie den egoistischen Bedürfnissen der Arbeiterbürokratie, weiterwirkend den Interessen der Bourgeoisie. Doch das Proletariat (Arbeiter, Angestellte, niedere Beamte) braucht Gewerkschaften, die für seine Interessen ernstlich gegen die Kapitalistenklasse kämpfen! Nur Proletarischdemokratische Reform vermag die Gewerkschaften wieder zu

Kampfforganen der Arbeiterschaft zu machen: durch Reinigung von den gewerkschaftsbürokratischen Judassen; durch Wiederherstellung der Gewerkschaftsdemokratie!

Daß die SP keine sozialistische, sondern eine schwindelsozialistische Partei ist! Daß die KP keine kommunistische, sondern eine schwindelkommunistische Partei ist! Ihr "Sozialismus", bzw. "Kommunismus" ist blanker Betrug, um die Arbeiterschaft zu Gunsten der entarteten Arbeiterbürokratie auszuscharmieren! Darum müssen die Arbeiter, Angestellten sich von diesen Judasparteien lösen! Darum muß eine wahre, die proletarischdemokratische Arbeiterpartei geschaffen werden!

Warum das Betöben der proletarischen Demokratie? Weil nur deren organisatorische Garantien ein neuerliches Verbürokratisieren der Partei und Gewerkschaft verhindern kann. Das richtige Anwenden dieser organisatorischen Sicherungen wird dafür sorgen; daß Partei- und Gewerkschaftsangestellte sich nicht zu Herren jener Organisationen aufschwingen können, sondern deren sachverständige Berater bleiben! Daß die Partei- und Gewerkschaftsmitglieder bestimmen und kontrollieren! Daß Partei und Gewerkschaften tatsächlich leitend für die Interessen der Arbeiterklasse kämpfen!

Einige dieser organisatorischen Maßnahmen gegen das bürokratische Entarten:

a) Partei-, Gewerkschaftstagungen aller Stufen - inklusive Mitgliederversammlungen - müssen mindestens einmal im Jahr zusammentreten. Falls die zuständige Partei-, Gewerkschaftsleitung eine Tagung bis zu einem bestimmten Termin nicht einberuft, gilt diese für ein festgelegtes Datum für einberufen mit der Tagesordnung: wirtschaftliche und politische Lage, Lage der Partei bzw. der Gewerkschaft, Neuwahl der Partei-, bzw. Gewerkschaftsleitung.

b) Außerordentliche Partei-, Gewerkschaftstagungen aller Stufen, Mitgliederversammlungen inbegriffen: sie müssen innerhalb festgelegter kurzer Fristen einberufen werden, zusammentreten, wenn mehr als 20% der betreffenden Mitgliederschaft es verlangt.

c) Kontrollkommissionen (besonders Säuberungskommissionen): höchstens 1/4

dieser Kommissionen darf aus Angestellten der Arbeiterbewegung bestehen. Und jedes Jahr muß eine Hälfte ihres personellen Bestandes ausgewechselt werden.

d) Der Gehalt eines Partei-, Gewerkschaftsangestellten - die Naturalbezüge inbegriffen - darf folgendes Höchstmaß nicht übersteigen: den Reallohn eines gut qualifizierten Arbeiters, dessen Naturalbezüge eingerechnet.

e) Die allerentscheidendste Sicherung: die planmäßige Erziehung der Partei-, Gewerkschaftsmitglieder zum selbständigen revolutionären Denken und Urteilen. Ihr Erfüllen mit proletarischem Klassenbewußtsein, dessen systematisches Heben.

Diese Sicherheitsbestimmungen müssen in den Statuten der proletarischdemokratischen Partei und Gewerkschaften verankert werden. Die praktische Erfahrung wird zeigen, ob und wie weit diese Bestimmungen gelockert oder gestrafft werden müssen.

Nur eine Partei, Gewerkschaft, in der diese und ähnliche proletarischdemokratische Garantien richtig gehandhabt werden, in der daher die Arbeiterdemokratie zur lebendigen Wirklichkeit wird, bleibt - nur eine solche Partei, Gewerkschaft dient tatsächlich den Lebens- und Aufstiegsinteressen der Arbeiterklasse, der Massen! Nur eine solche Partei vermag den Klassenkampf der Ausgebeuteten konsequent zu führen: zur Errichtung des proletarischdemokratischen Staates und der proletarischdemokratischen Wirtschaft, in denen die Massen, unter Führung der Arbeiterklasse bestimmen und kontrollieren! Und das ist der einzige Weg zum wahren demokratischen Weltsozialismus!

19.2.1963

H.R.

Aus dem "sozialistischen" Schweden

Im vergangenen Februar fand ein "wilder" Streik der Göteborger Hafnarbeiter statt. Sie kämpften gegen eine Intensivierung der Arbeit - also das Steigern der Ausbeutung - das von Kapitalisten und Sozialbürokratie gemeinsam beschlossen und durchgeführt wurde (siehe AB 176). So wird es eben in

diesem von der SPÖ so gepriesenen kapitalistischen "Wohlfahrtsstaat" gemacht...

Diesen Hafendarbeitern, die es gewagt hatten, gegen den Willen der Sozialbürokratie zu streiken, beschloß diese, eine "heilsame Lehre" zu erteilen. Dazu stützten sich SP, Gewerkschaftsbürokratie auf den kapitalistischen Staatsapparat. Sie haben ihn ja nicht angetastet, obwohl die SP schon jahrelang Schweden "regiert" - im Interesse der Ausbeuterklasse nämlich. Sie können ihn ja auch nicht antasten, da sie mit der Bourgeoisie gegen die Massen verbündet sind! Für die Koalition ist die Kapitalistenklasse oder einer ihrer Teile nur zu haben, wenn ihre zwei Machthebel nicht angerührt werden: ihr Eigentum an den entscheidenden Produktionsmitteln und ihre streng klassenmäßig zusammengesetzte Staatsmaschine.

Wo und wann SP, KP gegen die Massen vorgehen, können sie immer auf die Unterstützung der Ausbeuterklasse, ihres Staatsapparates bauen. Die angeblich "sozialistische" SP Schwedens setzte das kapitalistische Arbeitsgericht gegen die führenden Elemente der Hafendarbeiter Göteborgs ein: 43 von ihnen ließ sie zu Bußen von 1000 S pro Kopf verurteilen, weil sie gegen den Willen der Sozialbürokratie, SP gestreikt hatten...

Das soll diesen Hafendarbeitern den Willen zum ernstesten Kampf gegen die Ausbeuter, für Arbeiterinteressen nehmen. Damit sie es möglichst nicht wagen, die Bourgeoisie, die Ausbeutung, die Teuerung zu bekämpfen. Das soll den Kapitalisten das möglichst "ungestörte" Herauspressen immer größeren Mehrwerts, immer höherer Profite sichern. Damit sie ihren ergebenen "sozialistischen" Lakaien einen immer ausgiebigeren Judaslohn zukommen lassen.

Mit diesem Exempel kapitalistischer Klassenjustiz sucht die SP die schwedischen Arbeiter und Angestellten einzuschüchtern. "Seht Ihr, was Euch blüht, wenn Ihr Euch gegen unseren Willen muckt!" deutete ihnen die verräterische Sozialbürokratie damit an. "Seht Ihr, was für eine Macht wir gegen Euch haben! Dagegen könnt Ihr ja nichts machen! Fügt Euch brav darein, daß Ihr von der Kapitalistenklasse immer mehr ausgebeutet, von uns immer gründlicher ausschmarotzt werdet."

Um das den Arbeitern, Angestellten Schwedens schmackhaft zu machen, verabreichen ihnen die Sozialverräter samt SP ab und zu etwas sozialpolitischen Honig. Wohlweislich verschweigen sie den Massen möglichst die Tatsache, daß diese so oder so selbst die Kosten der kapitalistischen Sozialpolitik zu tragen haben...

Wieso vermögen die Sozialverräterische SP, die sie beherrschende Bürokratie sich es zu leisten, der Bourgeoisie solche niederträchtige Judasdienste zu erweisen? Aus drei Hauptgründen: erstens, weil ihnen der noch größere Verrat der KP, weil ihnen die Schurkereien, Verbrechen der Stalinbürokratie die linke Flanke decken; zweitens, weil die jahrzehntelange Judastätigkeit der SP, KP, Gewerkschaftsbürokratie das Bewußtsein der Arbeiterklasse gründlichst zersetzt, heruntergedrückt hat; drittens und vor allem aber, weil auch der schwedischen Arbeiterschaft die unumgänglich notwendige Klassenführung, die wahre Arbeiterpartei fehlt! Nur diese vermag den Kampf für die Klassen- und Tagesinteressen der Arbeiter, Angestellten konsequent gegen die Kapitalistenklasse und ihre Helfer zu leiten, diesen Kampf erfolgreich zu organisieren, lenken.

Diese, die proletarischdemokratische Arbeiterpartei zu schaffen, ist daher auch die Hauptaufgabe der Arbeiterklasse Schwedens, vor allem ihrer kampfgewilltesten, bewußtesten Elemente.

31.7.1963

P.E.

Korrekturen zu "AB" Nr.178

S.2, Sp.1, A.3, Z.8: das erste Wort soll lauten: seien

S.3, Sp.1, Ab2, Z.4: das letzte Wort soll lauten: letzteren

S.3, Sp.2, A.1, Z.11: soll es statt SP-Abgeordneten heißen: LP-Abgeordneten

S.6, Sp.2, A5, Z.10: hinter "das Ende" ist einzufügen: des Judaslohns